

## Das Verhörlager Bad Nenndorf: „Tommies als Täter“

Der folgende Aufsatz des Historikers Heiner Wember über das Verhörlager im „Wincklerbad“ erschien am 30. März 2006 in der Wochenzeitung *Die Zeit*.

*Arbeitet die Gründe heraus, aus denen – laut Wember - eine Gleichsetzung der Vorgänge im Nenndorfer Lager mit den Verbrechen der Nationalsozialisten unzulässig ist.*

01 [...] Am Montag bereits zeigte der *Guardian* auf dem Titel einen nackten Gefangenen aus dem Verhörzentrum Bad Nenndorf: einen zum Skelett abgemagerten, erbarmungswürdigen Menschen. Solche Fotos machen aus einem längst bekannten Umstand eine Riesensensation. Ein Thema auch für unsere Skandal-Presse. Ich sehe schon den pseudo-historischen Vergleich kommen: Hier die befreiten Auschwitz-Gefangenen, dort die befreiten Nenndorf-Opfer. Und zwischen den Zeilen: Die Tommies waren auch nicht viel besser.

05

Doch, sie waren viel besser. Denn ausgerechnet das Beispiel Bad Nenndorf, genauer gesagt seine Schließung, zeigte damals die Überlegenheit der britischen Demokratie. Von Deutschen wurden in der Nazizeit im Staatsauftrag Millionen Menschen verhaftet, gequält, zu Tode geprügelt, vergast. Keine deutsche Zeitung hätte jemals darüber berichtet. In Großbritannien sollte das anders verlaufen.

10

Die britischen Verhörzentren waren streng geheim. Opfer wurden dort vor allem verdächtige Kommunisten und Antifaschisten, aber auch suspekten Nazis. Den Gefangenen Kurt Parbel, den ich zu Lebzeiten noch interviewen konnte, hatte man in dem Verhörzentrum Bad Nenndorf massiv misshandelt. [...] Die Briten vermuteten in ihm einen Spion. Zu Parbels Misshandlungen gehörten vor allem Schläge und ein Aufenthalt in der berüchtigten Wasserzelle Nr. 12. Dort mussten die Gefangenen tagelang mit nackten Füßen im kalten Wasser stehen. Als Parbel zurückverlegt wurde ins Internierungslager Fallingbosten, nahm der ehemalige Nazi demokratische Tugenden an: „Wenn wir zu den Konzentrationslagern geschwiegen haben zu Bad Nenndorf schweigen wir nicht.“ Er sprach den Lagerpfarrer an und der seinen Bischof. Der Bischof informierte den englischen Kardinal Griffy, der wiederum den Labour-Unterhausabgeordneten Richard Stokes. Und dieser Stokes stand eines Morgens vor dem Lagertor in Bad Nenndorf und verlangte Einlass. [...] Stokes zettelte eine Unterhaus-Debatte an, die Presse schrieb von Nazi-Methoden und dann wurde

20

das Lager geschlossen, die Verantwortlichen wurden angeklagt.

[...] Folter ist nie zu rechtfertigen, aber wo keiner hinguckt, da entsteht sie, wenn extreme Stresssituationen eintreten. Nicht das ist der Skandal, sondern der Skandal entsteht, wenn Gesellschaft oder Öffentlichkeit so etwas durchgehen lassen. Deshalb hat sich die  
25 britische Demokratie gerade im Skandal um Bad Nenndorf bewährt.

Und das war kein Einzelfall: Noch heute behaupten Neonazis, die Briten hätten in den regulären Internierungslagern für Nazis nach dem Krieg Methoden angewandt wie die Nazis selber. Schließlich gab es solche Civil Internment Camps mit insgesamt 90.000 Internierten auch in den vormaligen KZ Esterwegen und  
30 Neuengamme. Doch das ist reiner Quatsch. KZ-Baracken kann man so oder so nutzen. Die Behandlung in den britischen Camps war nach der chaotischen Übergangsphase bei Kriegsende fast immer korrekt und unbestechlich. Das bestätigten selbst ehemalige Nenndorf-Gefangene wie Kurt Parbel. [...]

Was lernen wir aus alledem? Menschliche Abgründe gibt es überall. Die Frage lautet, ob Kontrollmechanismen existieren. In  
35 Großbritannien ja, damals wie heute. Die Medien dort sprechen heute von Nazi-Methoden ihrer eigenen Dienste nach dem Krieg. Das ist überzogen, aber gut so. Denn es ist ein Beweis, dass die Briten die Folterer schnell zur Raison rufen und Missstände abstellen. Genauso gut ist, dass wir nach dem Krieg solche Kontrollmechanismen von den Briten gelernt und die Barbarei verlernt haben. Die Tommies waren doch besser. Und wir, wir sind inzwischen auch besser geworden.

40

Aus: Die Zeit, 14/2006, 30. März 2006, zitiert nach;  
[http://www.zeit.de/online/2006/14/bad\\_nenndorf](http://www.zeit.de/online/2006/14/bad_nenndorf), zuletzt besucht: 1. Februar 2014.